

## **Trauer um Kurt Werner Sadowski**

Eine große Trauergemeinde hatte sich am Donnerstag, 2. Mai 2019 in der Kapelle des Waldfriedhofes in Dörverden versammelt, um von Kurt Werner Sadowski Abschied zu nehmen. Der Kreisvertreter der Kreisgemeinschaft Angerburg war am 21. April 2019 im Alter von 85 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit in Bremen im Krankenhaus verstorben.

Kurt Werner Sadowski wurde am 4. März 1934 in der Landesfrauenklinik in Insterburg/Ostpreußen geboren. Als Sohn des Fuhrunternehmers Fritz Sadowski und dessen Frau Helene geb. Motzkau durfte er seine Kindheit in dem kleinen Dorf Janellen an der Goldap bei Benkheim im Landkreis Angerburg in Ostpreußen erleben. Diese unbeschwerte Kindheit endete spätestens, als er mit seiner Mutter am 23. Oktober 1944 in den ostpreußischen Kreis Heilsberg vor der herannahenden Roten Armee flüchten musste. Sein Vater war zu dieser Zeit bereits zum Kriegsdienst verpflichtet und an der Front. Nachdem auch Heilsberg geräumt wurde, mussten Mutter und Sohn im Treck weiter flüchten und die angestammte Heimat Ostpreußen verlassen. Der von seiner Mutter geführte Treck überquerte das Eis des Frischen Haffs und gelangte bis in die Lüneburger Heide, wo er in Neuenkirchen bei Soltau am 4. März 1945 seinen elften Geburtstag erlebte. Nach weiteren Zwischenstationen wurde ihm und seiner Mutter 1946 Wohnraum in der Gemeinde Barme im Landkreis Verden zugewiesen. Auch sein Vater kehrte aus dem Krieg zurück. 1958 konnte Familie Sadowski in Barme ein Eigenheim errichten.

Am Domgymnasium Verden setzte er seine Schulausbildung fort, besuchte die Handelsschule und begann eine Ausbildung zum Industriekaufmann in einer Möbelfabrik.

In der Gemeinde Barme wurde er 1961 zum Bürgermeister und Gemeindedirektor gewählt. Dieses Amt übte er in schwieriger Zeit ehrenamtlich bis zum 30. Juni 1964 aus. In seiner Amtszeit wurden dort viele Wohnungen für Soldaten der in Barme liegenden Niedersachsen-Kaserne errichtet. Auch wurden Schmutzwasserkanal und Rathaus unter seiner Leitung gebaut. In Barme steht der Name Kurt Werner Sadowski darüber hinaus auch heute noch für den Sport. Jugendliche Barmer beabsichtigten im Februar 1964 einen Sportverein zu gründen. Sie brauchten hierfür aber eine erwachsene Person. Kurt Werner Sadowski stellte sich hierfür zur Verfügung und wurde am 15. Februar 1964 zum Vorsitzenden des neu gegründeten S.C. „Weser“ Barme e.V. gewählt, ein Amt welches er bis zum 12. Juni 1987 innehatte. Daneben war er in weiteren Ehrenämtern im Sportbereich tätig, z.B. als Kreisvorsitzender des Tischtennisverbandes und als Revisor des Landesverbandes. Bis zuletzt ging Kurt Werner Sadowski regelmäßig, meist zweimal wöchentlich, zum Sport und spielte Tischtennis. Auch nahm er im höheren Alter noch an Punktspielen teil.

Seine berufliche Tätigkeit setzte er am 01. Juli 1964 im bremischen Landesdienst fort. Die letzten zwölf Jahre seiner beruflichen Laufbahn war er als Abteilungsleiter für Personal und Haushalt bei dem Senator für das Bauwesen tätig. Am 30. Juli 1997 ging er in den Ruhestand. In Bremen lernte er auch seine spätere Ehefrau Ruth geb. Gassmann kennen, die er am 02. Juli 1974 heiratete.

Seit 1958 engagierte sich Kurt Werner Sadowski in der Kreisgemeinschaft Angerburg e.V. Zunächst in der Arbeitsgemeinschaft der jüngeren Generation und seit 1962 als Mitglied des Angerburger Kreistages. Am 20. Juni 1981 erfolgte die Wahl in den Kreisausschuss der Kreisgemeinschaft. Am 11. September 1993 wurde er zum stellvertretenden Kreisvertreter und am 15. September 2001 zum Kreisvertreter gewählt.

In seiner Zeit im Vorstand der Kreisgemeinschaft hat er sich stets für die Aussöhnung und die Verbesserung der Beziehungen zu den heutigen polnischen Bewohnern seiner ostpreußischen Heimat eingesetzt. Durch seine Unterstützung sind die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen dem Landkreis Rotenburg (Wümme) und den polnischen Kreisbehörden in Angerburg zu Stande gekommen. Zu den politischen Vertretern seiner Heimat pflegte er gute und freundschaftliche Kontakte. „Weil ich die Menschen und die Landschaft meiner alten Heimat liebe“, sagte er einmal als er gefragt wurde, warum er noch im höheren Alter jährlich die anstrengende Fahrt nach Angerburg auf sich nahm.

Besonders setzte sich Herr Sadowski für die Wiederherstellung des deutschen Friedhofes in seinem Heimatort Janellen in der Gemeinde Benkheim ein, auf dem seine Großeltern und seine jüngere Schwester bestattet sind. Der Friedhof war nach der Vertreibung der deutschen Bevölkerung zunehmend verwildert. Erst nach der Wende und langen Verhandlungen mit den polnischen Behörden konnte die Sanierung begonnen werden. Herr Sadowski führte dieses Projekt mit viel Herzblut durch. Am 05. Juni 2012 konnte der Friedhof nach über zehnjähriger Planungszeit geweiht werden.

Auch für die deutsche Minderheit in Angerburg war er ein wichtiger Förderer. Er sorgte für Material- und Medikamentenspenden für die dortige Sozialstation und stand mit Rat und Tat den Menschen zur Seite.

Rotenburgern und Angerburgern werden die gemeinsamen erlebnisreichen Fahrten in den Landkreis Angerburg unter seiner kenntnisreichen Leitung sicherlich unvergessen bleiben.

Nahezu jede Woche arbeitete Herr Sadowski in der Geschäftsstelle der Angerburger. Zudem führte er eine umfassende Korrespondenz und nahm an allen wichtigen Veranstaltungen der Vertriebenenverbände sowie denen im Patenkreis teil.

Mit seinen persönlichen Eigenarten wie Fleiß, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Genauigkeit, Tatendrang, Durchsetzungsstärke und Hilfsbereitschaft war er vielen ein Vorbild.

Sein freundliches, den Menschen zugewandtes Wesen und sein engagiertes Eintreten für Angerburg und Ostpreußen verschafften ihm Anerkennung und Sympathie.

Sein Wirken wurde durch die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Landsmannschaft Ostpreußen und der Bundesverdienstmedaille gewürdigt.

Am 02. Mai 2019 wurde Kurt Werner Sadowski im Familiengrab, in dem auch seine Eltern ruhen, auf dem Waldfriedhof der Gemeinde Dörverden beigesetzt. Dem Sarg folgten viele Freunde und Weggefährten sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung. Wir trauern zusammen mit seiner Witwe Ruth und seinen Angehörigen. Er hinterlässt eine große Lücke in unseren Reihen. Die Kreisgemeinschaft Angerburg und der Landkreis Rotenburg (Wümme) werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Michael Meyer